

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127

Drahtanschrift: Zeitung

Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textfeld beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für son-
derliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-
liste Nr. 8. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. A. 1500

Gewalt wird sein

gr. 130

Dienstag den 27. März 1895

29. Jahrgang.

Das deutsche Buch als Wirtschaftsfaktor

Aber neben dieser seiner hohen kulturellen Bedeutung stellt das im Buch geschriebene Wort einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. In den letzten Jahren hat wieder in größerem Maße den Weg zum Herzen des Lesers gefunden und damit auch wirtschaftlich wichtige Auswirkungen erzielt. Die schwerste Zeit erlebte das deutsche Buch und mit ihm die Verlagsunternehmen in den Jahren 1931/32. Damals gerieten die Verlage, durch die Bankensammenbrüche in eine große finanzielle, Arbeitslosigkeit und innere Zersplitterung. Entschieden die Leseerschaft in den folgenden Jahren mehr und mehr dem Buche. Aber die Zeichen seiner Krisenzeit hat heute glücklicherweise überwunden. Bücher sind wieder werden auch wieder mehr Bücher „produziert“ und man dieses nützliche Wort einmal in diesem Zusammenhang anwenden darf. Im letzten Jahr ist die Produktion von Büchern um 11,3 v. H. gestiegen. Während 1954 20 852 Bücher neu herausgebracht wurden, waren es 1935 23 212, und inzwischen hat sich die Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Der Wert der deutschen Verlagsproduktion beläuft sich heute auf schätzungsweise 250 bis 280 Millionen Reichsmark.

Wer aber die Kunst des richtigen Lesens inne hat, wird das Gefühl beim Studiren jedes Buches, jeder Schrift oder Broschüre augenblicklich auf all das aufmerksam machen, was seiner Meinung nach für ihn zur verbesserten Festhaltung geeignet ist, weil entweder zweckmäßig oder allgemein wissenschaftl.

Adolf Hitler (Mein Kampf).

Am begehrtesten unter allen Büchern ist die sogenannte „schöne Literatur“. 17,19 v. H. aller deutschen Bücher fallen in die große Gruppe „schöne Literatur“. Auf zweiter Stelle folgen mit 11,03 v. H. religiöse Bücher; 3. nimmt die Gruppe geisteswissenschaftlicher Bücher, 4. die Vortragsliteratur auf dem Gebiet der Geschichte, Kunst und Kultur, juristische Werke usw., ein. Besonders bemerkenswerth ist in der letzten Zeit das Ansteigen der Nachfrage nach Schulbüchern gewesen. Diese Entwicklung ist zum weitaus größten Teil mit der gesamten Umgestaltung des deutschen Geisteslebens im Dritten Reich zusammen, die an der Schuljugend am wenigsten vorübergehen konnte. Auch Lebens- und Erlebnisbücher werden neuerdings mit Vorliebe gekauft.

Es ist ein offenes Geheimniß, daß das deutsche Buch
bei mehr Fremden besäße, wenn die Buchpreise
billiger wären. Zwar sind sie im Verhältnis zu ande-
ren Dingen, beispielsweise zu Unterhaltungsmöglich-
keiten, Reisen und vielen Kunstveranstaltungen nicht hoch
zu setzen. Der Durchschnittspreis des deutschen Buches
ist aber der niedrigste. „Dieser Durchschnittspreis ist“,
führte Dr. Goebbels bei dem Festakt zur Einleitung
des Buchwoches in Weimar aus, „das muß offen aus-
gesprochen werden, zu hoch, um den breiten Massen
des Volkes den Anlauf von Büchern zu ermöglichen.“
„Gegenessen geht das Bestreben heute dahin, Bücher zu
kaufen, deren Preis je d e m Volksgenossen erschwinglich
wenn jeder deutsche Volksgenosse soll heute in die Lage
kommen, sich ein Buch kaufen zu können, jeder soll
wissen an dem hohen Kulturstufe des deutschen Volkes.
Wir zitteren wieder Dr. Goebbels: „Wir National-
sozialisten haben von jeher den Standpunkt vertreten, daß
das Christthum nicht Angelegenheit einer kleinen und
abgedrängten Schicht des Volkes bleiben darf.“ Das Buch
ist ein Volk, und diesen Gesichtspunkt muß das
Verlagswesen bei der Preisstellung für Bücher
beachten tragen.

Die innig das Buch mit dem deutschen Volksleben verbunden ist, zeigt die Tatsache, daß es beispielsweise Hochsaison zur Weihnachtszeit hat. Ein Weihnachts-

Portugals Note an den Nichteinmischungsausschuss

Die portugiesische Regierung hat dem Londoner Nachrichtenausschuß eine 21 Seiten umfassende Note überreicht, die sensationelle Enthüllungen über die Rolle der Sowjetregierung und der kommunistischen Internationale in Spanien enthält.

Die Note, die in diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt hat, ist bei allen Mitgliedern des Reichstages in Umlauf gesetzt worden. Sie enthält die Feststellung, daß die blutigen spanischen Wirren von Sowjetrußland geplant und angeführt worden sind. Diese Feststellung wird mit zahlreichen historischen Einzelheiten belegt. U. a. wird auf die Eklung der Komintern in Moskau im vergangenen Februar hingewiesen, auf der ein vollständiger Plan für die Sowjetisierung Spaniens aufgestellt worden sei. Eines der Ziele sei die Entfesselung eines Krieges gegen Portugal als Experiment der revolutionären Kriegsführung gewesen.

Im weiteren wird darauf hingewiesen, daß im vergangenen März die bolschewistischen Agitatoren Wela Kibin, Jossif, Janfon, Nibel, Primac, Berzini und Neumann in Barcelona eingetroffen waren. Bald darauf seien große Mengen von Waffen und Munition auf sowjetrussischen Schiffen, die alle namentlich aufgeführt werden, in spanischen Häfen eingetroffen. In demjenigen Teil Spaniens, der von Madrid „regiert“ werde, seien beinahe sämtliche Einzelheiten des vor einigen Monaten von der Komintern aufgestellten Planes durchgeführt worden.

Sowjetrußland versuche, eine Revolution in Portugal zu entfachen, um die portugiesische Regierung zu stürzen und damit die Möglichkeit zu schaffen, die Streitkräfte Francos vom Rücken her anzugreifen.

Die portugiesische Regierung erklärt dann, daß die Mabrider Regierung von dem Sowjetbotschafter Moses Rosenbergs begericht werde, dem drei Geiseln von antischolastischen, Vondarento und Winter, der Rüstungsachverständiger sei. Moses Rosenbergs nehme an den spanischen Rabinsetzungen teil, eine Tatsache, die wohl einzigartig in der diplomatischen Geschichte dasthe.

Kurz nach seiner Ankunft in Madrid habe Rosenberg eine Sitzung einberufen, in der Caballero zum „Ministerpräsidenten“ gewählt worden sei. Rosenberg habe übrigens 140 Sowjetagenten mit sich gebracht. — Auch in Barcelona werde die Regierung von einem Sowjet-

tisch ohne ein deutsches Buch ist für Bücherfreunde so gut wie unvorstellbar. Vieviel Bücherfreunde es bei uns zulaute geben muß, geht daraus hervor, daß ein Viertel bis ein Drittel des gesamten deutschen Buchumsatzes auf den Dezember entfällt. Auch zu Osnen ist das Buch eine willkommene Festgabe. Bezeichnend ist auch der rege Bücherlauf zum Muttertag. Ueberflüssig zu sagen, daß zum Ehrenrag der deutschen Mütter überwiegend Frauenbücher verlangt werden. Der ssterreichische Schulbeginn spielt sich ebenfalls im Verlagsleben deutlich wieder. Gerade der Schulbücherverkauf ist in kleinen Orten für den Geschäftserfolg des Jahres recht maßgebend.

Auch besondere Ereignisse wie beispielsweise die Wiederverkehr des Geburts- oder Todesjahres eines großen deutschen Geistesheilen bedingen häufig starke Nachfrage nach den Werten, die das Schaffen des Betreffenden würdigen. Auch Theater- und Filmaufführungen lösen oft genug plötzlich eine starke Nachfrage nach einem bestimmten Wert aus. So hatte beispielsweise die Filmaufführung von Hamfuns „Vittoria“ zur Folge, daß die Buchausgabe binnen ganz kurzer Zeit vollkommen begriffen war. Und bei Paul Kellers „Serien vom Ich“ ergab sich eine ähnliche große Nachwirkung.

Die Reise- und Ferienzeit bringt alljährlich eine starke Nachfrage nach Reiseführern und in den einzelnen Gebieten des deutschen Fremdenverkehrs besonderes Interesse für Heimatliteratur mit sich.

Wenn wir das Buch eingangs als eine Brücke zur Welt kennzeichnen, so bedarf es auch eines Wortes über die heutigen Ausfuhrmöglichkeiten des deutschen Christtums. Der seit 1931 ständig zu verzeichnende Mangel an Ausfuhrvermögen der deutschen Buchhandlungen ist seit 1935 zum Stillstand gekommen, und heute gehen schon wieder stattliche Mengen deutscher Bücher ins Ausland. Daß sie zu rechten Kindern deutschen Lebens und zu Mitteln zwischen den Völkern werden, das ist der best Wunsch, den wir dem deutschen Buch auf seinem Weg in die Welt mitgeben können.

Feiger Ueberfall in der Nähe von Bilsen.

Zu blutigen Ausschreitungen kommunistischer Strolche ist es in Hermannshütte bei Pilsen gekommen, wo eine von den tschechoslowakischen Behörden bewilligte öffent-

vertreter befehligt, nämlich von dem Konsul Antonow Dwjensko. — Im September seien in Barcelona 53 sowjetrussische Offiziere gelandet, die die Leitung der militärischen Dinge übernommen haben. Die Note stellt in diesem Zusammenhang die Namen von sowjetrussischen Offizieren auf, die spanische Truppen befehligt haben.

In Katalonien seien zahlreiche sowjetrussische Flugzeuge aufgefaßt. Ende September seien 10 Kisten Flugzeugteilen und Munition aus Sowjetrußland eingetroffen. Es wird dann mitgeteilt, daß das Sowjetdampfschiff „Neva“ und das merikanische Schiff „Zalisco“ im gegenwärtigen Augenblick große Mengen sowjetrussischen Kriegsmaterials in Alicante ausladen.

Schließlich werden in der portugiesischen Note die von Moskau erhobenen Beschuldigungen gegen Portugal zurückgewiesen. Portugal erklärt, daß es ein Recht der bolschewistischen Regierung, sich in portugiesische Angelegenheiten einzumischen, nicht anerkenne.

Wie verkauft, hat auch die italienische Regierung eine weitere Note vorbereitet, die zwanzig im einzelnen begründete Fälle, in denen Moskau das Nichtnichtenabkommen verletzt hat, enthält. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, soll diese Note dem Ausfuß nur dann vorgelegt werden, wenn die Sowjetregierung ihre gegenwärtige Sabotagepolitik fortsetzt.

Der Unterausschuß des Internationalen Ueberwachungsausschusses tritt voraussichtlich am heutigen Dienstagmittag wieder zusammen. Die britische Regierung hofft, bis zu diesem Zeitpunkt im Besitze der sojuzetrußischen Erklärungen zu den Anklagen der britischen Regierung zu sein.

In unterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die allgemeine Ueberzeugung des Nichteinmischungs-ausschusses dahin gehe, daß Sowjetrußland das Abkommen wesentlich verletzt habe.

Allerdings hatten die amtlichen englischen Stellen in dieser Frage mit ihrem Urtheil vorläufig noch zurück. Dagegen wird ausdrücklich hervorgehoben, daß nach englischer Auffassung die portugiesische Regierung in der Lage gewesen sei, sämtliche gegen sie erhobenen Verfußigungen zu widerlegen und die Einhaltung des Abkommens in vollem Umfange nachzuweisen.

liche Versammlung der Suoerendutschen Partei angekün-
digt war. Bereits in den Vormittagsstunden fanden sich
zahlreiche tschechische und deutsche Kommunisten in Her-
mannsbütte ein.

Als ein Autobus aus Staab Anhänger der Sudentendeutschen Partei nach Hermannshütte brachte, fielen die Kommunisten sofort mit johlendem Geheul über die Aussteigenden her und schlugen sie mit Messern, Schlagringen, Stahlruten und Steinen nieder.

Zwei Mitglieder der Sudendeutschen Partei wurden durch Messerliche schwer verletzt, einem weiteren wurde die Uhr geraubt. (1) Die Kommunisten zogen dann vor das Gasthaus, in dem die Versammlung stattfinden sollte, und warfen Steine in den Gastraum. Der kommunistische Mob, der die Straßen völlig beherrschte, stieß ununterbrochen wüste Drohungen gegen die Mitglieder der Sudendeutschen Partei aus.

Kurz vor dem angetretenen Versammlungsbeginn trafen von Wies kommend Abgeordneter Gollube mit 32 Mitglieðern der SDP. am Erðgkang von Hermannshölle ein. Die roten Banditen fielen, von der Genbarmerie kaum behindert, sofort über den Abgeordneten und seine Kameraden her.

In dem Banngemeinde wurde ein Bäckermeister aus Wies niedergelassen. Als er sich zur Flucht warbte, wurde von Kommunisten die am Arm trug Binden trugen, auf ihn geschossen. Wäß wurde durch eine größere Anzahl von Versammlungsbescheidern, der Saalkreis der Sudeten deutschen Partei in dem Saalkreis eingeschlossen, da die Ruten jeden Andersgeachteten niederholten. Keun Anhänger der Sudeten deutschen Partei wurde hier verlegt, darunter zwei schwer. Einige Zeit darauf wurde die Straße endlich von Gendarmen geräumt.

Der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Dr. Pappe, hat nach mehrstägigem Aufenthalt in Warschau, wo er zur Einholung von Instruktionen weite, dem Präsidenten des Senats, Arthur Greiser, einen Besuch abgestattet. Man nimmt an, daß sich die Warschauer Instruktionen an Minister Pappe auf den Auftrag beziehen, der vom Völkerbundsrat bei der letzten Tagung der polnischen Regierung übertragen worden ist.

Täglich neue Niederlagen der Not

Sowjetrußland liefert chemische Kampfmittel

Französische Häfen als rote Stützpunkte?

Die Moskauer Regierung beabsichtigt nämlich, Paris aufzufordern, ihr auf Grund des französisch-sowjetrusischen Paktess die französischen Häfen für die sowjetrusische Kriegs- und Handelsflotte zur Verfügung zu stellen, die bei ihren Fahrten in die spanischen roten Häfen

Kront gegen die rote Gefahr

Sie sind im äußersten verlegt durch das Bündnis zwischen der nationalen Fahne und der roten Fahne. Sie erklären, ein dem Christentum und seinen besten Uebereinstimmungen treues Frankreich haben zu wollen und lehnen den Völschewismus ab.

Heimatreue Front Eupen-Malmedy-St. Vith gegen
Marrismus.

Volksgenossen! Die Stunde des Handelns ist gekommen. Europa und die Welt sind von schweren Gefahren bedroht. Belgien, der Staat, dem wir ohne unser Zutun

Die Gärung in Belgien

Polizei und Gendarmarie mußten noch am selben Sonntagabend wiederholt an verschiedenen Stellen im Centrum der Stadt eingreifen, um die Menge zu zerstreuen. — Die Keristen versuchten nochmals, in einer belebtesten Straßen eine improvisirte Versammlung zu halten, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Besonders erregt war die Stimmung in der Nähe von Mexfolals an der Börse, wo Keristen mit bewaffneten Gegnern aneinandergerieten. Die Polizei nahm keine Theilnahme an diesen Unruhen, sondern beschränkte sich auf die Thätigkeit, den Keristen das Verlassen der Versammlungen zu trennen, und die Bürgerheide und Straßen den Kundgebern zu säubern.

Auf jeden Fall ist die Sowjetregierung nicht noch länger die Verantwortliche für die offensichtlich rechte Lage in Bezug auf die „legale“ spanische Frage und das spanische Volk zu tragen. Sie ist daher gezwungen, zu erklären, daß sie in Uebereinstimmung ihrer Erklärung vom 7. October sich durch das Abbruchungsverbot in keinem größeren Ausmaß verbunden erachtet, als die übrigen Teilnehmer der Konferenz (1).“

ROMAN VON WOLFGANG MARKE

Sie liefen zwei Schritte hinter dem Leutnant her, der seinen Weg nach dem Geschäftszimmer der Kompagnie nahm. Dort traf er nur den Oberselbwebel an.

Charly verdrehte das Gesicht, als wenn er sagen wollte, daß er das bereits auswendig kenne.

Kerzen nickte sehr freundlich und atmete auf.

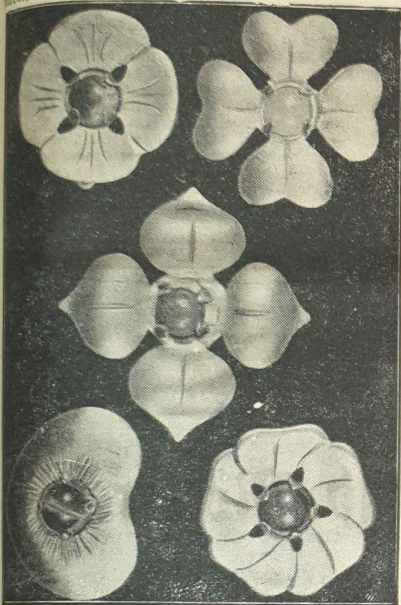
(Fortsetzung folgt.)

Glaube und Aberglaube

Geheimnisvolle Kräfte dachten die Menschen seit jeher dem Gestein an. Schon die alten Griechen, ja selbst die Ägypter suchten von übernatürlichen Dingen zu berichten, die mit den Steinen im Zusammenhang standen. Griechische Männer liebten den Amethyst, A-Methyst heißt „Entzerrauschende“, der Stein soll vor Trunkenheit bewahren. Die Zeit der Renaissance brachte diesen Aberglauben zu umwälzender Höhe. Edelsteine hatten gegen alles Böse und zu allem Guten: Der Achat bewahrt vor bösen Geistern, die Edelsteine bewahren die Gesundheit auf bester Gesundheit, die Edelsteine bewahren die Arbeit sicherte der Carneol. Der Amethyst bewahrt außer seiner obengenannten Eigenschaft vor dem Zorn. Cesare Borgia soll einem Freunde einen Mondstein geschenkt haben als Mittel gegen unglückliche Liebe. — Arabische und griechische Frauen liebten Spinnräder, deren Räder mit Bernstein, der griechisch: Elektron genannt wurde, zu deutsch: „Der Auserlesene“, ausgelegt war und bewahren die des trübsinnigen Funkenpieles, wenn die trübsinnigen Steine den Flachs streifen. Unser Wort „Elektron“ stammt daher. Andererseits standen die Steine in enger Wechselbeziehung zu den astrologischen Sternbildern, zu jedem Sternbild gehörte ein Stein und umgekehrt.

Gute glauben wir weder an die antiaftholische Wirkung des Amethyst noch an die aus Liebe zwingende des Rosenquarzes. Doch einen anderen Glauben haben wir, eine Gewissheit — keinen Aberglauben:

Alle diese Edelsteine, Achat, Carneol, Amethyst, Topas, Aquamarin, Cristall, Turmalin, und wie sie alle heißen, schenken vor Hunger und Kälte, geben Arbeit und Freude. Das ist kein finsterner Aberglaube, sondern mit klarem und gesunden Sinnen erworbene Einsicht. Das Jahr 1936/37 gibt uns am 31. Oktober und 1. November für die geringe Summe von 20 Reichspfennigen alle diese schönen Steine, die aus dem Gebiet von Saar-Oberrhein an der Nahe, dem weltberühmten Edelsteinschleifer kommen. 1200 Edelsteinschleifer haben bei der



W.S.W.-Weichsildarchiv (M).

Verstellung der Winterhübsch-Abzeichen für 10 bis 12 Wochen Arbeit und Brot genießen.

16 Millionen Steine werden in der silber-schimmernden Halle des W.S.W.-Abzeichens verkauft. Wenn jeder wöchentlich nur 20 Reichspfennig erbringen sollte, der tatsächliche Wert ist ein vielfaches davon, so kommen bereits 32 Millionen Groschen oder 3 200 000 RM. den bedürftigen Volksgenossen zugute.

Es wird aber bestimmt viel mehr werden. Und da es sich um alle diese Edelsteine noch eine „symphonische Kraft“, wie es im mittelalterlichen Sprachgebrauch hieß, die zwar nichts Geheimnisvolles mehr für uns hat, dafür aber von ungleich größerer Stärke, ja von überwältigender Macht ist. Das ist die Verbundenheit des gesamten kulturellen Volkes auf Gedeih und Verderb. Und darum — aus Glauben, nicht aus Aberglauben — trägt jeder Edelstein am 31. Oktober einen Edelstein.

Königs- und Preischießen des Kleinkalibers Schützenvereins. Nach längerer Pause herrschte am Sonntag auf dem Schießstand wieder reger Betrieb. Es galt das im Herbst fällige Preischießen für Mitglieder und Verbundene. Verbunden damit war auch das Auswählen des Vereins-Schützengönners. Der Wettergott hatte diesmal wieder gutes Schießwetter besorgt. Eifrig wurde um die Spitze gekämpft und der Ehrgelz zeitigte die besten Ergebnisse. Gleich anschließend nahm Vereinsführer teil an der Preisverteilung vor. Der Schützengönner des vergangenen Jahres, Oberjäger Ritter, wurde in diesem Jahre von Kamerad Justula abgelöst. Im Preischießen waren Sieger: 1. Kamerad Zeymann, 2. Kamerad Schab, 3. Kamerad Dierling. Auch alle übrigen Teilnehmer erhielten Preise. — Am Abend versammelten sich die Schützen mit ihren Frauen zu einer gemächlichen Feier im Vereinslokal. Vereinsführer Hartmann sprach einige Worte und überreichte dann dem neuen Schützengönner die Ehrenkette. Gleichzeitig bedauerte er, dass die Spangenberg Jugend immer noch nicht erkannt

habe, daß das Schießen der wichtigste Wehrsport ist. — In bester Stimmung und angeregter Unterhaltung saß man bis Mitternacht zusammen und als man nachhause ging, wußte man, daß die Schützenfamilie den Geist wahrer Volksgemeinschaft verinnerlicht.

Verteidigung der Retorten. Am Sonntag, den 25. Oktober, erfolgte die Verteidigung der am 1. Oktober 1936 neu eingetretenen Arbeitsmänner der hiesigen Arbeitsdienstabteilung. Zu der Feierlichkeit waren erschienen der Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Pp. Jenner als Vertreter der Partei, sowie SA-Sturmführer Pp. Hartmann als Vertreter der Kampftruppe des Führers. Nach der feierlichen Öffnung der Reichsbienstflagge und Arbeitsdienstflagge traten die Männer im Aufenballraum der Abteilung an, der für diesen Tag besonders hergerichtet war. Vor der Galantkreuzsahne, die von zwei Arbeitsdienstmännern überreicht war, war die von Vorberbäumen umrahmte Mäule des Führers aufgestellt, Lammengrün ranke sich um die Säulen. In feierlichem Schweigen hörten die Männer die Rundfunkübertragung „Heiliger Eid — freudiges Entzinnen“ mit der Rede des Generalarbeitsführers Dr. Deder an. Darauf erfolgte der Einmarsch der Arbeitsdienstmänner unter dem Gruß der Abteilung: „Grüß die Fahne, grüß die Zeichen, grüß den Führer, der sie schuf!“ Anschließend an die Worte des Arbeitsdienstführers, Oberfeldmeister Christmann, der den Männern den Eid als Bekenntnis und Verpflichtung für das ganze Leben, als Leuchte auf dem Leben, das Arbeitsdienst für Deutschland ist, darstellte, nahm Oberfeldmeister Christmann die Verteidigung der Arbeitsmänner auf den Führer vor. Freudig und offen legten die Retorten, die Linde auf dem Fahnenhut, die Rechte zum Himmel erhoben, ihren feierlichen Schwur ab. „Wer auf diese Fahne schwört, hat nichts mehr, was ihm selber gehört.“ Mit diesem Wort des Arbeitsdienstführers und dem Deutschland- und Hoch-Wechsel-Lied war die eigentliche Verteidigung beendet. Als Vertreter der NSDAP richtete Bürgermeister Pp. Jenner noch einige, die Bedeutung dieses Tages unterstreichende Worte an die Verteidigten. Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer beschloß diese Morgenfeier der Abteilung.

Wie wird das Wetter? Nach den in unserem Gebiet verbreiteten heftigen Regenschauern herrscht heute wieder mehr wechselnd bewölkt mit einigen Schauern. Bei kräftigen, zeitweiligen böigen Winden, ist die Temperatur anfänglich milder, später wird es dann wieder kühler werden. Auch am Mittwoch dauert die wechselhafte Witterung bei westlichen Winden und zeitweiligen Niederschlägen weiter an. Mit völlig regenfreien Tagen können wir bei der rasch wechselnden Witterung vorerst noch nicht rechnen.

Freisprechung der Handwerksmeister und Gesellen. Im Feierabendhaus in Wilsungen versammelten sich am Sonntag nachmittag die Meister und Gesellen des Kreises mit den Vertretern von Partei und Behörden, um einem alten Handwerksbrauch zu huldigen. Der Kreis-Handwerksmeister erschien in der Tracht der alten Schuhmacherzunft, begleitet von den Innungsmeistern, Meistern und Gesellen, und nahm hinter der Handwerkskammer Platz. Musik und Männergesang gaben der Stunde ein weiches Gepräge. Nach kurzer Begrüßung durch Kreis-Handwerksmeister Siebert sprach dann Kreisrat Schölbe in seiner bekannten volkstümlichen Art zu den Versammelten.

In feierlichem Akt wurde nunmehr die Freisprechung vollzogen. Kreis-Handwerksmeister Siebert sprach die Schwurformel vor und die jungen Meister und Gesellen gelobten es, treu zum Führer, zum Handwerk und zu den Arbeitskameraden zu stehen. Es wurden 29 Gesellen zu Meistern und 38 Lehrlinge zu Gesellen geschlagen. Aus der alten Zunftlade wurde ihnen der Meister- bzw. Gesellenbrief überreicht. — Es war eine ernste Gedenkfeier, die den jungen Meistern und Gesellen für ihr Leben unvergänglich bleiben wird.

Achtung, Eigentümer von Kraftfahrzeugen!

Der Eigentümer eines Kraftfahrzeugs muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Zieht er mit dem Fahrzeug in den Besitz einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der einen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -schein und in den amtlichen Karteien zu berichtigen. Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Änderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgetauscht, der Aufbau geändert, zu einem Krafttrad ein Beinwagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief vorzulegen. Wird das Fahrzeug nicht nur vorübergehend — außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeugbrief und -schein abzuliefern. Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Eigentümer der Kraftfahrzeuge ist die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden und zwar mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu 6 Wochen. Jeder deutsche Eigentümer eines Kraftfahrzeugs sollte aber aus eigenem Antrieb diese Pflichten gegenüber dem Staat, der den Kraftverkehr vielfältig fördert, erfüllen.

Rassell. Am Sonntag gegen 15 Uhr wurde von zwei auswärtigen Kaufleuten, die mit ihrem Personenkraftwagen von Wilhelmstal nach Wilhelmshöhe fuhr, in der Nähe des Jägerhauses auf der Straße liegend eine schwerverletzte Frau aufgefunden. Sie wurde in das Rotkreuz-Krankenhaus eingeliefert, wo eine schwere Kopfverletzung festgestellt worden ist. Wie die Kriminalpolizei festgestellt hat, handelt es sich um ein in Harleshausen wohnendes Fräulein, das sich mit dem Rade auf der Fahrt nach Wilhelmstal befand. Unterwegs rief der starke Wind ihr den Hut vom Kopfe. Sie bremste darauf so stark, daß sie sich mit dem Rade überschlug. Dabei zog sich das Fräulein eine schwere Kopfverletzung zu. Eine Schuld dritter Personen liegt nicht vor.

Rassell. In der äußeren Wolfhager Straße ereignete sich am Montag mittag ein schwerer Unfall, der wieder

einmal zeigt, welche schlimme Folgen die Unfälle haben kann, den Fahrdamm der Straße als Spielplatz zu missbrauchen. Ein etwa 14-jähriger Knabe lief beim Fußballspielen einem Lieferkraftwagen in die Bahn und wurde überfahren. Der Sanitätsdienst der Hauptfeuerwache brachte den Verunglückten ins Marienkrankenhaus, wo er bei der Entlieferung starb. Die Obduktion der Leiche stellte eine Schädelverletzung fest, der linke Brustkorb war zerquetscht und alle Rippen gebrochen, ein Lungenriss war entstanden und schwere Blutungen waren erfolgt. Den Fahrer des Kraftwagens dürfte wohl keine Schuld an dem schrecklichen Unfall treffen.

Diez. Bauerleute in Oberfrankreich erhielten dieser Tage den Besuch eines französischen Professors, der im Kriege als Gefangener bei ihnen tätig war. Er benutzte eine Deutschlandreise, um seinen ehemaligen Quartierleuten herzlich für die gute Behandlung zu danken, die sie ihm, dem Kriegsgefangenen, damals zuteil hatten werden lassen.

Allelei Neuigkeiten

Wertvolle Hilfe. Die Cine Allianz Tonfilm Produktions G. m. b. H. hat sich bereit erklärt, die für ihre Filme benötigten Kostüme, Kleider und Anzüge nach Beendigung der Drehzeit ausnahmslos dem Filmbachweis zur Verfügung zu stellen. Dieser verteilt sie an minderbemittelte Darsteller, denen damit ein großer Hilfsdienst erwiesen wird.

Eisenbahnunfall in Wien. Die frohe Stimmung der zahlreichen Menschen, die das schöne Wetter in den Wiener Prater gelockt hatte, wurde durch ein Eisenbahnunglück arg getrübt. Zwei Züge der Wiener Eisenbahn stießen zusammen, wobei 19 Personen verletzt wurden.

Feuergefahr mit Schmugglern. Nachts kam es an der österreichisch-tschechoslowakischen Grenze bei Lundenburg zu einem schweren Feuergefecht zwischen Schmugglern und Grenzwächtern. Drei Tabaksmuggler wurden von einem österreichischen Zollbeamten überrascht. Während der Beamte die tschechoslowakische Grenzbehörde alarmierte, bestiegen die Schmuggler einen Kraftwagen und flüchteten über die tschechoslowakische Grenze. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, doch gelang es den Schmugglern, sich durch ununterbrochenes Schießen die Verfolger vom Leibe zu halten und zu entkommen.

In Frankreich wird das Bier teurer. Die Bierbrauer der nordfranzösischen Stadt Lille haben auf Grund des Anstiehs der Preise für Hopfen und Malz eine Erhöhung der Biergroßhandelspreise um 15 bis 20 Franken für den Hektoliter angekündigt. Die Gastwirte in Nordfrankreich haben vor einigen Tagen erklärt, sie würden eine Erhöhung der Bierpreise nicht annehmen, sondern in diesem Fall lieber ihre Wirtschaften schließen.

Der deutsche Kreuzer „Ende“, der in der vergangenen Woche in Cagliari (Sardinien) vor Anker lag, hat die sardinische Hafenstadt wieder verlassen. Offiziere und Mannschaften des Kreuzers hatten bei Behörden und Bevölkerung die beste Aufnahme gefunden.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe von Jockani. Ein Personenzug entgleiste, wobei zwei Wagen vollständig zertrümmert wurden. Sechs Personen wurden getötet. Außerdem wurden zahlreiche Fahrgäste mehr oder weniger schwer verletzt.

Großfeuer in einer Munitionsfabrik. In einem großen Raum der Munitionsfabrik der Weidner-Armaturen-Werke in Crayford brach ein Großfeuer aus, das in Anbetracht der großen Munitionsvorräte leicht hätte außerst gefährlich werden können. Die Feuerwehren sämtlicher umliegenden Städte sowie sämtliche Arbeiter und Angehörigen beteiligten sich an den Löscharbeiten, und den gemeinsamen Anstrengungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist erheblich. Zahlreiche Arbeiter wurden verletzt.

Aus dem Gerichtssaal

Doppelgismord vor dem Schwurgericht.

Vor dem Schwurgericht in Bonn begann die Verhandlung gegen die des Gismordes angeklagten 43-jährigen Heinrich Brodecker und die 38 Jahre alte Witwe des Franz Johannesberg aus Bonn. Die Vorgeschichte der furchtbaren Tat ist kurz folgende: Im August 1935 starben innerhalb von vierzehn Tagen die 39-jährige Ehefrau Brodecker und der 40-jährige Kriegsverletzte Franz Johannesberg. Es traten alsbald Vermutungen auf, daß die beiden eines nichtnatürlichen Todes gestorben seien. Die Untersuchungen der Bonner Staatsanwaltschaft und der Landes kriminalpolizei in Köln ließen immer mehr den Verdacht zu, daß die Ehepartner der Frau Brodecker und des Johannesberg sich des Gismordes schuldig gemacht hatten. Beide wurden festgenommen. Die Leichen wurden exhumiert. Bei der Untersuchung konnte ein schon in geringsten Mengen tödlich wirkendes Gift nachgewiesen werden. Unter der Wucht des Beweismaterials gestand Brodecker seine Schuld ein. Die Johannesberg dagegen stritt alles ab, obgleich ihr Mitangeklagter, mit dem sie seitdem in enger Gemeinschaft gelebt hatte, sie schwer belastete. Das Gericht trat zunächst in die Vernehmung des Angeklagten Brodecker ein, der u. a. drei Strafen wegen Fahnenflucht während des Krieges aufzuweisen hat. Von seinem früheren Gesinnungs rüchte der Angeklagte entschieden ab. Er habe es nur deshalb gemacht, um Frau Johannesberg zu schonen. Unter dem Vorwand, nun aber die reine Wahrheit sagen zu wollen, wählte er alle Schuld auf die Mitangeklagte ab.

⚡ Schwarzes Brett der Partei.

Mittwoch, den 28. Oktober, 1/8 Uhr abends, im Bürgeraal des Rathauses

Schulungsabend

aller pol. Leiter und Walter der M.F. Erscheinen aller ist unbedingte Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter

Kein Grund zur Beunruhigung

Das Ausland zur deutsch-italienischen Aussprache

Die deutsch-italienischen Besprechungen und ihre in der amtlichen Verkaufsbearbeitung sowie in den Zeitungen von der Pariser Montagpresse eingehend behandelt. Ganz allgemein sind die Wähler der Auffassung, daß in Berlin und München nichts beschlossen worden sei, was Frankreich irgendwie beunruhigen könnte. Wenn auch das Einverständnis der beiden Länder vollständig sei, so erklärt man, so könne man doch weder von einem Bündnis noch von einem Pakt sprechen. Am übrigen ist man etwas enttäuscht, daß aus der amtlichen Verkaufsbearbeitung nicht mehr spreche und daß nach Ansicht einiger Wähler möglicherweise sogar etwas beschließen werde. (1)

Das „Echo de Paris“ fragt deshalb, ob das deutsch-italienische Abkommen nicht viel bedeutsamer sei, als es die amtlichen Schriftsätze erkennen lassen. Das „Journal“ meint, die beiden Länder seien sich über vier Punkte einig geworden: 1. Die Zusammenarbeit in der westeuropäischen Sicherheitsfrage; 2. Die Regelung der Donaufrage; 3. Die Zusammenarbeit in Spanien und 4. Die Engeregierung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen. Der „Matin“ stellt fest, daß das Ergebnis der deutsch-italienischen Besprechungen die Tür für weitgehende europäische Verhandlungen nicht schließe.

Auch der römische Berichterstatter des „Welt Pariser“ ist der Ansicht, daß die deutsch-italienischen Besprechungen in seinem einzigen Bande Beunruhigung auslösen könnten; weder Frankreich noch England hätten irgendeine Veranlassung dazu. Die deutsch-italienische Verhandlung schiene zwar vollständig zu sein, aber sie habe weder den Anschein eines Bündnisses noch eines Paktes. Die beiden Regierungen hätten sich jedoch zu einer fast ständigen Beratung verpflichtet, was eine gemeinsame Handlung auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet voraussetze.

Die englischen Wähler veröffentlichten ausführliche Meldungen über das Ergebnis der deutsch-italienischen Besprechungen. Die „Times“ schreibt in einem Zeitungsartikel, daß die deutsch-italienischen Besprechungen den Charakter einer Rundgebung der gegenseitigen freundschaftlichen Einstellung gehabt hätten, aus der sich „eine Vereinbarung, sich zu vereinbaren“, ergeben habe.

Italien erhalte die Befriedigung, daß Deutschland seine Eroberung anerkenne, während, wie sich aus der Erklärung Graf Ciano ergebe, Deutschland wirtschaftliche Vorteile erhalte. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens, so schreibt das Blatt, werde in jedem Falle allgemeine Vorteile für den Weltmarkt bringen.

Was die anderen in der Verkaufsbearbeitung des italienischen Außenministers anbelangt, so habe niemals großer Zweifel darüber bestanden, daß die darin gebenden Ansichten Deutschlands und Italiens im allgemeinen übereinstimmen. Der Ausdruck des Bundes der beiden Länder, daß Spanien seinen angemessenen Platz in der Gemeinschaft der Nationen in völliger nationaler und kolonialer Unversehrtheit wiedergewinnen solle, sei ohne Zweifel zur Beruhigung der Gerichte be-

stimmt, daß die Nationalisten einen Teil des spanischen Kolonialgebietes oder der spanischen Inseln abgeben wollten.

Die konservative „Morning Post“ meint, der allgemeine Eindruck gehe dahin, daß man sich auf eine tatsächliche Zusammenarbeit geeinigt habe, die durch die gegenwärtige Verwirrung in der europäischen Politik herbeigeführt worden sei, und deren Dauer und Ausmaß von den weiteren noch nicht vorherzusehenden Entwicklungen abhingen. Das Blatt weist darauf hin, daß beide Staaten auf ihren Beitrag zur Sicherung des Friedens hingewiesen hätten.

Das Northern-Blatt „Daily Mail“ schreibt, daß das Ergebnis der deutsch-italienischen Besprechungen für die zukünftige Entwicklung Europas kennzeichnend sei. Moskau habe mitgeholfen, in Spanien zu verweilen, zu plündern und zu soltern und sei für die Ermordung von über 15 000 Priestern, Mönchen und Nonnen mit verantwortlich. Deutschland und Italien hätten jetzt Arm in Arm bereit, um diesem häßlichen Verbrechen den Fortschritt des Weg zu versperren.

Die liberale „News Chronicle“ meint, daß weder Hitler noch Mussolini die Wähler hätten, in der nahen Zukunft eine abenteuerliche Politik in Mitteleuropa zu verfolgen. Das Abkommen selbst die Lage und vermindere die Aussichten auf einen Krieg. Der Berichterstatter der „News Chronicle“ bezeichnet es als die Hauptfunktion, daß Mussolini aufscheinend den antikomunistischen Standpunkt des Nationalsozialismus angenommen habe.

In der Warschauer „Gazeta Polska“ heißt es, der wichtigste Punkt sei der Anschluß Italiens an die deutsche Politik gegen den Bolschewismus. An einer gemeinsamen italienisch-deutschen Front gegen die diplomatische Offensive der Sowjetregierung und gegen die Unklarheiten der Komintern in Europa könne nicht gezweifelt werden. Durch die moralische Anerkennung der Regierung des Generals Franco und durch ihre Einstellung zu den spanischen Angelegenheiten sei die feindliche Einstellung Deutschlands und Italiens gegenüber einer etwaigen Sowjetrepublik in Katalonien von vornherein gegeben.

Sinnföhllich des Westpates sei die Taktik beider Regierungen in Uebereinstimmung gebracht worden, und beide seien der Ansicht, daß sich in dem neuen Pakt keinerlei Bezugnahme auf irgendeinen Artikel der Völkervereinigung befinden dürfe.

Gegenüber dem Völkerverbund verlangten beide Regierungen gemeinsam seine Abtrennung vom Verfallener Vertrag. Im Donauraum würden Deutschland und Italien die Unabhängigkeit Österreichs achten und in ihrer Wirtschaftspolitik aufeinander Rücksicht nehmen. Durch die Anerkennung des italienischen Kolonialimperiums in Ostafrika sei Deutschland die erste Großmacht geworden, die die äthiopische Fiktion beseitige.

Fruchtbringende Zusammenarbeit

Danktelegramm des italienischen Außenministers

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat an den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, das folgende Telegramm gerichtet:

„Der Minister dankt sehr nach Italien... dankbar und ergebenen Grüße dem Führer und den Mitarbeitern des Reiches, sowie Eurer Excellenz und den deutschen Wählern in diesen Tagen in ruhiger Freude, die mich in so großzügiger und herzlicher Weise begrüßen.“

Die Besprechungen, die ich in Deutschland gehabt habe, und ihre Ergebnisse sind die sichere Bürgschaft, daß eine fruchtbringende künftige Zusammenarbeit zwischen den Interessen der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sowie im Interesse des allgemeinen Wohls auf das nächste zu begründen ist.

Ich wäre Eurer Excellenz dankbar, wenn Sie sich zum Dolmetscher dieser meiner Grüße beim Führer und den deutschen Wählern machen würden. Genehmigen Sie mir zugleich selbst den Ausdruck meines persönlichen Lebenswunsches.

Holzwirtschaft neu geordnet

Wichtige Verordnung des Reichsforstmeisters

Im Reichsgesetzblatt vom Montag ist eine „Verordnung über den Zusammenschluß der Forst- und Holzwirtschaft zur Durchführung des Gesetzes über die Markterzeugung“ vom 20. Oktober 1936 abgedruckt, die für die deutsche Forst- und Holzwirtschaft, darüber hinaus aber auch für die gesamte deutsche Wirtschaft von größter Bedeutung ist. Die Verordnung steht in ihrem Paragraphen 1 den Zusammenschluß aller Erzeuger, Arbeiter- und Arbeiterinnen in Forstholz, Schnittholz und Holzwaren, „Markterzeugung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft“ (Hauptvereinigung) vor, wodurch alle diese aufeinander angewiesenen Wirtschaftszweige von der Erzeugung über den Vertrieb bis zum Verkauf besser zusammengefaßt werden.

Seit der durch das Markterzeugungsgesetz vom 16. Oktober 1935 für die Forst- und Holzwirtschaft gegebenen Ermächtigung, die die Ordnung des deutschen Holzmarktes nach nationalsozialistischen Grundsätzen zum Ziel hat, bedeutet diese Verordnung gewissermaßen den Zeitpunkt des Aufbaues dieses Gebäudes, das nunmehr zur endgültigen Verwirklichung der Markterzeugung bestrebt wird.

In der Verordnung wird im Paragraphen 2 der Kreis derjenigen Betriebe gezogen, die der neuen Markterzeugung kraft Gesetzes angehören. Er ist aufgeteilt in eine Erzeugergruppe, und 2. in eine Arbeitergruppe, die alle Betriebe umfaßt, welche Holzschneidwaren, Holzwaren, Furniere, Sperrholz, Schwellen usw. herstellen. Die Arbeitergruppe umfaßt schließlich Holzgroßhandel, Plagholz, Gruben- und Papierholzhandel, Holzmaier usw.

Mit der Schaffung der Markterzeugung hat das Reichsforstamt nunmehr auch auf Holzwirtschaftlichen Gebiet einen festen Unterbau durch die nationalen Forstbetriebe dem Reichsforstmeister die Möglichkeit gibt - ohne dabei die leistungsfähige Privatinitiative einzunengen - auf dem Gebiet der Erzeugung, Verteilung und Verarbeitung des Holzes fördernd und helfend einzugreifen und Auswüchse zu verhindern, die den Grundsätzen nationalsozialistischer Wirtschaft widersprechen.



Deine Mark-

Deinem Arbeitskameraden!

kauft Lose der Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung

424 152 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN

RM 1.600.000.000.



Heute morgen gegen 8 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Onkel, der Schlosser

Konrad Möller

im 55. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marie Möller nebst Kindern

Spangenberg, Rassel, Klings, den 27. Oktober 1936.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. Oktober, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Die Buchdruckerei

Hugo Munzer

empfiehlt sich zur Herstellung von

Drucksachen

jeglicher Art für Behörden und Private in modernster Ausführung



STEMPEL

liefert billig und schnell

Buchdruckerei

HUGO MUNZER

